

CC-Bilder nutzen ... einfach ist relativ



Die Top 5 der häufig gemachten Fehler bei der Nutzung freigegebener Bilder

Warum all der Terz um den Lizenzhinweis?

- Es gibt keinerlei “CC-Register” oder dergleichen.
- Daher ist das öffentlich sichtbare Anbringen des Lizenzhinweises zugleich auch schon alles, was man als Urheberin tun muss (und kann), um etwas unter CC-Lizenz freizugeben.
- Es braucht keinerlei weitere Kommunikation, um das im Lizenzhinweis liegende Angebot anzunehmen.

Warum all der Terz um den Lizenzhinweis?

- Die Nutzung selbst soll vielmehr rechtlich gesehen ein “Ja, ich akzeptiere die Nutzungsbedingungen” sein.
- Alle Details rund um die Nutzung müssen also aus dem Lizenzhinweis selbst erkennbar sein, denn sonst müsste außer dem “Ja” noch weiteres kommuniziert werden.
- Geht der Hinweis verloren, bleibt automatisch die Standardaussage des Urheberrechts übrig: “Alle Rechte vorbehalten”.



hobvias sudoneighm (<https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Doh.jpg>), „Doh“, <https://creativecommons.org/licenses/by/2.0/legalcode>

Warum all der Terz um den Lizenzhinweis?

- ... und wenn eine Nutzerin den Hinweis unvollständig wiedergibt oder ganz vergisst, ist das eine Verletzung der CC-Lizenzbedingungen.
- Auch dann gilt wieder der urheberrechtliche Standardfall "Alle Rechte vorbehalten".



Newsact11 (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Kevin_Marc_Face.jpg), „Kevin Marc Face“, <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/legalcode>

heute hier interessant:

Fehler (rund um den Lizenzhinweis) bei der Nutzung zuvor
durch andere freigegebener Bilder

und NICHT

der ebenfalls häufig anzutreffende Murks beim Erstellen des
Lizenzhinweises für eigene Bilder!

(wenn schon die jeweilige Urheberin ihren eigenen Lizenzhinweis unvollständig /
missverständlich abfasst, können spätere Nutzende das kaum mehr ausbügeln)

Die Top 5 subjektiv und ohne Anspruch auf Vollständigkeit :)



Platz 5 - Die “Stealth-Bearbeitung”

- Hierbei wird durch eine Nutzerin im Lizenzhinweis nicht angegeben, dass das genutzte Bild bearbeitet (z.B. zugeschnitten oder gephotoshopt) wurde.
- Spätere Nachnutzende müssen dann annehmen, dass das Bild in der bearbeiteten Form von der Urheberin stammt.
- Vor allem für den Fall, dass das Bearbeitungsergebnis der Urheberin nicht gefällt, braucht es diese Zusatzangabe.

Platz 4 - Nur für Findige

- Oft wird nur die Kurzbezeichnung der geltenden CC-Lizenz angegeben, aber kein Link / keine URL.
- Spätere Nachnutzende müssten dann per Websuche nach den geltenden Nutzungsbedingungen fahnden und die Suchergebnisse danach bewerten können, welches davon den verbindlichen Lizenztext darstellt.
- Das ist massiv fehleranfällig und unzumutbar, daher ist die URL des Lizenztextes Pflichtangabe (alternativ: Der gesamte Lizenztext, aber das ist fast nie praktikabel).

Platz 3 - Die CC-Lizenz gibt es nicht

- Nicht selten wird nur angegeben, dass ein Bild “unter CC” stehe, ohne dazu zu sagen, unter welcher CC-Lizenz.
- Verwirrend mag zwar sein, dass es verschiedene Versionen der CC-Lizenzen gibt, die bis einschl. V 3.0 auch noch länderweise angepasst (“portiert”) wurden – was alles unterschiedliche Lizenzen sind.
- Dass es aber 6 verschiedene “Geschmacksrichtungen” von CC-Lizenzen gibt (BY, BY-SA usw.) sollte eigentlich für jede und jeden leicht verständlich sein.

Platz 2 - Geheimakte Urheberschaft

- Leider wird mitunter komplett der Name der Urheberin / des Urhebers weggelassen.
- Das kann allenfalls dann lizenzkonform sein, wenn dafür zumindest ein Link / eine URL einer Seite enthalten ist, auf der man die Namens- und sonstigen Angaben leicht auffinden kann.
- Ansonsten aber ist die Namensnennung die wichtigste “Währung” im ganzen Bereich Open Content daher auch und in jeder CC-Lizenz als Bedingung enthalten.

Platz 1 - Schweigen im Walde

- Trauriger Klassiker ist das gänzliche Fehlen von Angaben.
- Manchmal ist Auslöser das Missverständnis, dass man selbst gar nicht urheberrechtlich relevant handelt (“nutzt”), was aber höchstens beim Embedding mal stimmen kann.
- Öfter scheint missverstanden zu werden, CC-Lizenzierung heiße so viel wie “macht doch was ihr wollt damit” (dafür gibt’s die WTFPL) oder “ich verzichte auf alle Rechte” (dafür gibt’s das Tool CC0), doch das ist Quatsch.

Rettung naht!



Fragen?

Am besten gleich an die Referenten ...